Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung

und

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von meiner bisherigen Pachtwirthschaft, Gasthaus z. Rößle, abgezogen und nunmehr mein von Schreiner Katz erkauftes Wohnhaus bezogen habe.

Wie bisher wird es auch fernerhin mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute **rein** gehaltene **Weine, ausgezeichnetes Ulmer Bier und schmackhafte billige Speisen** mir die Gunst meiner Gäste zu erhalten. Auch werde ich die

Metzgerei und Wursterei

noch mehr wie in gewohnter Weise in meinem neuen Hause fortbetreiben.

²3 Achtungsvoll

Gotthilf Haussmann,
Restauration zum Frohsinn.

Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart

ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an in der Hartmann'schen Restauration zu sprechen.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. — **Gegen Hals und Brustleiden**

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

Prämiirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 kr. stets vorräthig in

Schorndorf bei **Joh. Veil, Geradstetten** bei **Carl Palmer, Rudersberg** und **Welzheim** bei Apotheker **Bilfinger.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. Bereits über Hundert vollständig geheilt. 15

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtshusten,

ist der Mayer'sche

weisse BrustSyrup

das sicherste und beste Mittel.

Nur echt bei

Fr. Speidel in Schorndorf.

Schorndorf.

Zwei Zimmer hat zu vermiethen

Kohler in der alten Post.

Schorndorf.

3—4 Eimer neuen Wein

hat zu verkaufen, wer? sagt

Küfer Funk.

Schorndorf.

400 Stück Hohlziegel

verkauft

Metzger Müller.

Schorndorf.

Einen großen **Eck-Wandkasten,** sowie einen **Hackblock** hat zu verkaufen

Carl Veil.

Schorndorf.

Schönen hohen Klee hat zu verpachten

Niethammer.

Schorndorf.

Von morgen an schenke ich ausgezeichnetes gutes

Lagerbier.

Johann Fritz,
Gasthaus zum Rößle.

Schorndorf.

Ein heizbares möblirtes Zimmer hat sogleich zu vermiethen

Karl Kuhnle, Restaurateur.

Schorndorf.

2½ Vrtl. hohen Klee hat zu verpachten

Heinrich Fritz in der Vorstadt.

Beutelsbach.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 7. Mai
Nachm. 1 Uhr

bringt der Unterzeichnete in seinem Hause im öffentlichen Aufstreich gegen baar

Geld zum Verkauf:

2 Kühe, wovon eine trächtig und eine neumelk,
1 kleiner Wagen mit eisernen Achsen,
1 Handwägele,
1 Strohschneidstuhl,
60 Stück Felgen und Speichen und sonstiges Wagnerholz,

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 2. Mai 1872.

Johann Georg Ritter.

Geradstetten.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre unter günstigen Bedingungen

¹2 Kohler, Kupferschmied.

Geradstetten.

Ungefähr 25 Maas 68er Kirschengeist verkauft im Ganzen oder einzeln

¹2 Thomas Maierle.

Schornbach.

1 leichten neuen Kuhwagen

hat billig zu verkaufen

¹3 Wagner Schwarz.

Beutelsbach.

Einen schwarzen Spitzerhund, sehr wachsam, hat billigst zu verkaufen

Jung Gottfried Thudium.

Ein Kinderwägele und ein Sparherdchen wird verkauft, von wem? sagt

die Redaction.

Zwei Schlafgänger

werden gesucht, wo? sagt die Redaction.

Sonntag haben

Back-Tag

Krieg. Hütter. Daimler.

H.V. Hauptquartier.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

№ 53. Dienstag den 7. Mai 1872.

Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Schorndorf.

Ungeachtet der früheren Bekanntmachungen besteht immer noch die Gewohnheit fort, daß Angehörige des Bezirks ganz zu beliebigen Zeiten in der Woche zum Zweck mündlichen Vorbringens, und meist in geringfügigen und nichts weniger als dringenden Angelegenheiten, bei Oberamtsgericht erscheinen. Die Ortsvorsteher werden deßhalb angewiesen, in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß nach der Bestimmung des Art. 624 der Civilproceßordnung zum mündlichen Vorbringen bei Oberamtsgericht nur der **Samstag** bestimmt sei, und daß wegen der Geschäftsordnung an anderen Tagen, außer in höchst dringenden Fällen Niemand Gehör geschnkt werden könne. — Die Bekanntmachung wird am angemessensten durch öffentlichen Anschlag an den Rathhausgebäuden geschehen.

Schorndorf, 3. Mai 1872.

Oberamtsrichter
Liesching.

Schorndorf.

Am Mittwoch den 8. d. M. Nachmitt. 2 Uhr wird die Materialbeifuhr und das Steinschlagen auf sämmtliche Corporationsstraßen der Markung Schorndorf auf dem Rathhause dahier veraccordirt werden.

Den 4. Mai 1872.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Schnaith.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an den Einsteher des 3. Inf.-Reg. 3. Comp. Christian Göckeler von hier eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche binnen 14 Tagen geltend zu machen, um bei Vertheilung seiner Einstands-Caution berücksichtigt werden zu können.

Den 4. Mai 1872.

Gemeinderath.

Schorndorf.

Leinwand, Garn u. Faden

auf die

Pforzheimer Naturbleiche

besorgt und sichert geschonteste und sorgfältigst behandelte Ablieferung zu.

¹2 Kaufmann **Kraiß** am Markt.

Schorndorf.

Aechter

Rhein-Hanfsamen

schönster Qualität zur Aussaat ist zu haben

Christian Ziegler,
Seiler.

Weiler.

Wegen Abzug verkauft der Unterzeichnete am Freitag den 10. Mai Nachmittags 1 Uhr im öffentlichen Aufstreich 2 Kühe, die eine 26 und die andere 35 Wochen trächtig und steht im Zug, auch 2 halbjährige Räuplen.

Michael Hoß.

Schorndorf.

Ich erkläre hiemit, daß mein Schwager Lachenmaier mich im Amtsblatt Nro. 52 sehr beleidigt hat, da es mir bei meinen Heirathsangelegenheiten blos Schwierigkeiten macht.

Trotz allem diesem bin ich doch wohlgemuth, denn ich gehe zu meiner Hochzeit mit Stock und Hut.

David Leute.

Schorndorf.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich vom Kapff'schen Stipendium 425 fl. ausgeliehen werden.

Verwalter:
¹2 Stadtpfleger Herz.

Schorndorf.

Gute weiße und rothe alte

Weine,

Imimeise und in größeren Parthien hat im Auftrag zu verkaufen

¹2 Christian Huß, Küfer.

Schorndorf.

Ein Quantum ausgezeichnetes

Oehmd und Kleehen

verkauft

Wittwe Ankele.

Schorndorf.

1½ Viertel Acker in der Grafenhalde mit schönem hohem Klee (2jährig) verkauft

Schübele, Schuhmacher.

Schorndorf.

Den Ertrag von 1 Viertel hohen Klee bei der mittlern Brücke, 1 Allmandstückle in der alten Steige, sowie 1½ Vrtl. breiten Klee im Hof verkauft schnittweise oder über den ganzen Sommer

Georg Weidner.

Schorndorf.

Einen guten Kunstherd

hat billig zu verkaufen

¹2 G. Daimler.

Schorndorf.

Tuchmacher Baumann's Wittwe hat ½ Eimer guten **Most** zu verkaufen.

Schorndorf.

Gewerbe-Verein.

Am nächsten Donnerstag, als am Himmelfahrtsfeste, macht der Gewerbeverein seinen alljährlichen Ausflug nach Adelberg.

Sammlung um 4 Uhr Morgens auf dem Marktplatz.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Schorndorf.

Gegen gute Bezahlung sucht einige tüchtige Stück-Meister auf dauernde Arbeit

M. Stadelmann.

Schorndorf.

Sehr schönes Oehmd und dürren Klee hat zu verkaufen

Schmid, Sägmüller.

Eine Parthie dürre

Päppelbretter

hat billig abzugeben

Schmid, Sägmüller.

Haubersbronn.

Glanzrinden-Verkauf.

Ungefähr 100 Büschel heute Dienstag den 7. Mai Abends 4 Uhr, Zusammenkunft in Schornbach in der Sonne.

Bäcker Baun.

Winterbach.

Nagelschmied Schnabel verkauft 2 Kühe, welche zum Fahren gut sind; unter einer steht wirklich das Kalb und die andere ist trächtig.

Miedelsbach.

Dem Unterzeichneten ist vor einigen Tagen ein Schafhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abholen bei

Georg Holzmann.

Geradstetten.

Ungefähr 25 Maas 68er Kirschengeist verkauft im Ganzen oder einzeln

¹2 Thomas Maierle.

Keinen Verlust

dagegen sichere Capitalanlage resp. leichte Geldersparung und im Glücksfalle einen

enormen Gewinn

gewähren die

Meininger fl. 7.-Loose,

welche wir gegen Baar bei billigster Coursberechnung oder in Raten mit

monatlich fl. 1. 30.

erlassen.

Gewinnziehungen am 1. März, 1. Juli und 1. November.

Nächste Ziehung am 1. Juli.

Haupttreffer fl. 45,000., ferner: **fl. 30,000., fl. 15,000., fl. 10,000., fl. 5000.** und mehrere Hundert kleinere Treffer.

Desgleichen erlassen wir:

Buckarester frcs. 20.-Loose

in **monatlichen Raten** à **fl. 2. 12.**

Gewinnziehungen am 2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September, 1. November.

Nächste Ziehung am 1. Mai.

Haupttreffer frcs. 100,000., ferner **frcs. 75,000., frcs. 50,000., frcs. 20,000.** und mehrere Hundert kleinere Treffer.

Jedes Loos spielt bei jeder Ziehung mit.

Nach erfolgter Bezahlung der ersten Monatsrate ist der **ganze Gewinn Eigenthum des Käufers.**

☞ Bei uns gekaufte Loose kaufen wir jeder Zeit gerne wieder zurück.

Ferner empfehlen wir unter gleichen Bedingungen alle gewünschten Anlehensloose, als: **Meininger, Ungar., Bayr., Badische 100 Thlr., Braunschw. 20 Thlr., Finnländer 10 Thlr., Augsburger fl. 7., Pappenh. fl. 7., Mailänder frcs. 10., Venetianer 30 Lire etc. etc.**

☞ Besonders machen wir noch auf ☞ unsere sehr günstige ☞ **Loosgesellschaften** ☞ aufmerksam und zwar sowohl auf ☞ solche mit alleinigem Antheile aller ☞ Gewinne als auf die in Gemein- ☞ schaft mit 160 Loosen — mit 12— ☞ 20 und 26 Gewinnziehungen per ☞ Jahr — worüber unsere Prospecte ☞ Näheres gratis ertheilen.

Molt, Haag & Cie.

Stuttgart, Ulm & Heilbronn.

Unsere Preise sind laut Prospekt **bedeutend billiger** und unsere den Käufern **gewährte Garantie günstiger** als die unserer Concurrenten.

Ungar und Amerikaner prima

Schweineschmalz

per ℔ 22 kr., bei größerer Abnahme billiger, sowie beste **Kernseife** per ℔ 12 kr., **Schmierseife,** schneeweiß, für Weißzeug das Allerbeste, mit Gebrauchs-Anweisung, per ℔ 11 kr., bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

5 **Schreyak,** alte Post.

Baiereck.

Schon den 2. und 3. Mai hat junge und starke Bienenschwärme erhalten

Schulmeister Trost.

Weiler.

Friedrich Müller hat eine steinerne Mostpresse und ein Geimeriges Ovalfaß zu verkaufen.

Rohrbronn.

Am nächsten Freitag den 10. Mittags 12 Uhr wird eine gute Milchkuh schweren Schlags und zum Zug tauglich verkauft.

Zu erfragen bei

Schultheiß Illg.

Geradstetten.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre unter günstigen Bedingungen

12 Kohler, Kupferschmied.

Schornbach.

1 leichten neuen Kuhwagen

hat billig zu verkaufen

13 Wagner Schwarz.

Predigten

auf

Weihnachten, die Passions- & Osterzeit

aus den Jahren 1867 u. 1868

von

Samuel Hebich,

Missionar.

Mit einem Anhang,

enthaltend

fünf Missions-Vorträge

von demselben.

Zum Besten der Basler Mission von Freunden herausgegeben.

Preis 45 kr.

sind zu haben im Schulhause in Haubersbronn und in der Mayer'schen Buchdruckerei hier.

Dem Unterzeichneten wurde die Agentur für das

Stuttgarter evang. Sonntagsblatt

(von Pfr. **Held**)

übertragen und nimmt auf das 2., 3. und 4. Quartal Bestellungen entgegen.

Preis vierteljährig 13 kr. Auch werden einzelne Nummern à 1 kr. abgegeben.

C. Mayer, Buchdrucker.

Verlobungs-, Visiten-,

Empfehlungs- und

Adress-Karten

werden geschmackvoll ausgeführt in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Mai 1872.

Fruchtgattungen.		höchst. fl.	höchst. kr.	mittl. fl.	mittl. kr.	niederst fl.	niederst kr.
Dinkel	Centner	5	28	5	23	5	18
Haber	"	3	47	3	46	3	45
Waizen	1 Simri	2	15	2	—	—	—
Gerste	"	1	32	1	24	—	—
Roggen	"	1	45	1	40	—	—
Ackerbohnen	"	1	44	1	40	—	—
Welschkorn	"	1	54	1	36	—	—
Wicken	"	1	40	—	—	—	—
Erbsen	"	—	—	—	—	—	—
Linsen	"	—	—	—	—	—	—

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	bester	mittlerer	geringer.
Dinkel	9 fl. 18.	8 fl. 56.	8 fl. 10.
Haber	6 fl. 43.	6 fl 29.	6 fl. 8.

Gewicht.

	bester	mittlerer	geringer
Dinkel	170 Pfd.	166 Pfd.	154 Pfd.
Haber	178 "	172 "	164 "

Geldsorten-Cours.

Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 57—58.
Pistolen 9 fl. 40—42.
Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 53—55.
Dukaten fl. 5. 33—35.
20 Frcs.-Stücke fl. 9. 21—22.
Sovereigns fl. 11. 48—50.
Imperiales fl. 9. 40—42.
Dollars in Gold fl. 2. 26—27.

Rechtsanwalt Hörner in Göppingen

ist **jeden Freitag** im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.

Tagesneuigkeiten.

Tübingen, 29. April. Gestern hielt der zum Dekan in Schorndorf ernannte seitherige Oberhelfer Hr. Pressel in der Stiftskirche seine Abschiedspredigt. Die überfüllten Räume der Stiftskirche bewiesen, daß der Hr. Redner sich während seiner 21jährigen Wirksamkeit als Geistlicher die Liebe und Achtung der Gemeinde in hohem Grade erworben hat. — Abends fand ihm zu Ehren im Gasthof zum Lamm ein Abschiedsmahl unter zahlreicher Theilnahme statt.

Prag, 26. April. Die „Politik" meldet, das k. k. Telegraphenamt habe die strenge Weisung bekommen, jedes politische Telegramm, welches für das Inland bestimmt ist, vor der Absendung an die Staatsanwaltschaft zu senden, ebenso alle diesbezüglichen, an die oppositionellen Blätter anlangenden Telegramme früher an die genannte Behörde, eventuell an die Statthalterei zu richten, welche deren Inhalt erst prüfen und nach der Prüfung nach Gutdünken zurückhalten oder an die Adresse befördern werden. Ferner wurde dem Telegraphenamte verboten, politische Telegramme aus Prag ins Ausland zu befördern, namentlich gilt dies für Petersburg und Moskau; ein solches dieser Tage dennoch befördertes Telegramm

wurde durch rasche Drahtintervention in Krakau aufgefangen. Auch geht das Telegraphenamt so weit, von den Absendern die volle Adresse zu verlangen, eventuell den Paß zu sehen.

London, 29. April. Ueber den Ausbruch des Vesuvs gehen der „Daily News" nachstehende Telegramme von ihrem Correspondenten in Neapel zu: „Sonntag Morgen. Ich begab mich gestern Abend nach der Richtung von Porticelli zu. Die Straßen waren mit Bauern angefüllt, die aus Furcht vor dem Erdbeben, das sie für unvermeidlich hielten, entweder flüchteten oder auf den Feldern kampirten. In der Nähe des Vesuvs war die Scene unbeschreiblich fürchterlich und großartig. Der Berg schien buchstäblich in Flammen zu stehen. Ein sechs Meter hoher Lavastrom ergoß sich rasch gegen La Cercola und bedrohte Porticelli. Sämmtliche Häuser waren, obwohl in Wirklichkeit nicht sehr beschädigt, verlassen. Die Detonationen aus dem Vesuv waren schrecklich. Starke Soldatenabtheilungen waren zugegen, um die Zuschauer zu verhindern, sich dem Schauplatz der Gefahr allzusehr zu nähern. Es würde unmöglich sein, die vielen heldenmüthigen Handlungen, welche vollbracht wurden, um Menschen zu retten, zu schildern. In St. Sebastian war der König selber zugegen. So stark war der Niederfall der ausgeglühten Kohlenstücke, daß der Horizont vor ihnen verdunkelt schien, und sie fielen überall wie Regen zu Boden. Die Plantagen waren mit denselben bedeckt und die Leute gebrauchten Regenschirme, um sich gegen das Niederströmen zu schützen. Das Entsetzen der Leute war intensiv. Frauenprozessionen flehten den heiligen Januarius um Gnade an. Viele Diebe haben, die vorherrschende Confusion benutzend, ihren Weg in die verlassenen Dörfer gefunden und wurden dort arretirt."

„Sonntag Nachmittag. — Ich kehre soeben von dem Besuche des Ortes zurück, wo die Opfer des Ausbruches umkamen. Dreißig Meter breite und nahezu zehn Meter hohe Lavaströme glühen und rauchen noch immer. Die Detonationen dauern ununterbrochen fort. Ein Theil von St. Sebastian ist mit seiner Umgebung gänzlich zerstört. König Viktor Emanuel und Signor Lanza befanden sich an Ort und Stelle und vertheilen Geld an die Verunglückten. Sämmtliche Einwohner flüchteten zur Zeit, aber Einige fingen an, mit ihrem Haushalt wieder zurückzukehren. Der Kohlenschauer hatte aufgehört, der Horizont war blau, und der Vesuv, eine kolossale Rauchsäule über sich, hatte ein imposantes Aussehen. Volksprozessionen ziehen umher, den Allmächtigen um Gnade anflehend. Die Nationalgarde hält die Ordnung vortrefflich aufrecht. Was die Zahl der Todesfälle anbetrifft, so ist es unmöglich, irgend welche zuverlässige Information darüber zu erlangen. Viele, die man für umgekommen hielt, sind der Gefahr entgangen. In Neapel befürchtete man heute allgemein, daß der Kohlenschauer das gewisse Vorspiel eines Erdbebens sei."

Aus Aleppo (asiat. Türkei) bringt die Allg. Ztg. eine vom 11. April datirte Correspondenz, welche folgendes Nähere über das, besonders auch Antiochia zerstörende Erdbeben mittheilt: Mittwoch den 3. April, Morgens 8 Uhr weniger 10 Minuten, hatten wir ein nicht ganz eine Minute lang dauerndes Erdbeben. Die Aura, welche gewöhnlich den Erdbeben vorhergeht, war ungemein stark und unheimlich, dann begannen die senkrechten Bewegungen der Erdhebungen mit einem dem Pelotongeknatter ähnlichen Geräusche, und hierauf die horizontalen Schwankungen. In Folge des Erdbebens haben wir 7 Menschenleben zu beklagen, Verwundungen gibt es in Masse. Doch können wir von Glück sagen so leichten Kaufs davon gekommen zu sein, denn ganz anders verhält es sich mit Antiochien und Suedieh. In Antiochia liegt mehr als ein Drittheil der Stadt in Schutt, und die übrigen noch stehenden Häuser sind größtentheils so mitgenommen, daß sie einer gründlichen Ausbesserung bedürfen. Bis jetzt hat man 1800 Menschen aus dem Schutte ausgegraben. Ueber 500 Zerschlagene und Verwundete liegen beinahe hilflos unter Zelten oder auf dem blanken Erdboden, denn die Regierung hat bis jetzt nur sehr geringes zur Hilfeleistung gethan. Erst 4 Tage nach dem tragischen Ereignisse von Antiochien begaben sich die Truppen des 1. Regiments Infanterie und 2 Schwadronen Cavallerie mit 2 Aerzten (sage 2 Aerzten) nach der Stadt der Seleuciden. Die Ausgrabung der Leichen dauern noch immer fort, da nicht genug Hände da sind die unglücklich Verschütteten ans Tageslicht zu fördern. Welcher Unterschied zwischen Orient und Occident, zwischen einem deutschen Gouverneur und einem solchen Phantasiepopanz von Vely-Pascha! Gestern, den 10. April, war wieder ein starker Erdstoß in Antiochien, welcher aufs neue mehrere Opfer forderte. Von Suedieh sind mehr als 2 Drittheile durch den Erdstoß des 3. April zu Grunde gegangen. Der Erdstoß vom 3. April wurde leicht verspürt in Alexandrette, Tripolis, Berut, Damascus, mehr in Aleppo, Aintâb, wo die Burg einstürzte, in Orfa und Diarbekir. Das Telegraphenbureau von Antiochien ist ins Freie geschafft und es wird unter einem Zelte gearbeitet.

Deutsche Liebe.

(Fortsetzung.)

Und die frohen Hoffnungen wurden nicht wieder zu Schanden. Erwin besserte sich sichtlich. Das Bewußtsein verließ ihn nicht wieder; seine Kräfte kehrten rascher zurück als man erwartet hatte. Und wenn schon bei umschleierten Sinnen sein männlich schönes Antlitz, der Ausdruck seiner edlen Züge Sympathie geweckt, wie viel lebendiger und berechtigter trat diese jetzt an den Tag, wo alle liebenswerthen Eigenschaften eines bevorzugten Naturells — das warme, dankbare Gemüth, ein fester, klar gezeichneter Charakter, hohe Geistesgaben, von umfassender Bildung unterstützt — sich endlich zu erkennen gaben. Dem Falter gleich, der sich aus dunkler, beengender Verpuppung mit befreitem Flügelschlage wieder dem Lichte entgegenregt, entschleierte sich, da er diese Fesseln der Krankheit von sich streifte, Erwins eigentlicher Mensch, um sich Liebe, Interesse, Anerkennung von allen Seiten zu verdienen. Die Familie, die ihn gastlich aufgenommen hatte, empfand seine Anwesenheit sehr bald als eine Bereicherung, die sie ungern wieder entbehrt hätte. Vornehmlich war es der Vater, der sich näher an Erwin anschloß. Herr Braun hatte sich die Kriegsschicksale des jungen Helden erzählen lassen. Einfach und offen legte Erwin dabei auch seine persönliche Verhältnisse dar. Frühzeitig beider Eltern beraubt, stand er allein in der Welt. Mitten aus idealen Studien, zu denen ihn seine innerste Geistesrichtung bestimmte, hatte er sich herausgerissen, um in den Kampf zu ziehen. Schmach und Erniedrigung brach damals die letzte Hoffnung preußischer Patrioten. Mit 300 anderen Offizieren war Erwin nach Rußland gegangen; in der deutschen Legion focht er auf fremdem Boden gegen den Unterdrücker Europa's.

Kaufherr Braun theilte die Empfindung einer sich unbegrenzt hingebenden Vaterlandsliebe auf's Wärmste; in ihr entwickelte sich dem Unterschiede der Jahre ungeachtet eine rasche Freundschaft zwischen ihm und seinem Pflegbefohlenen. Er saß stundenlang an Erwins Bett; immer mehr wollte dieser hören und erfahren von dem, was die Welt bewegt hatte während seines langen Geistesschlafes. Alte Zeitungen wurden nachgelesen, die neuen mit brennender Spannung verschlungen. Napoleons Niederlage im Osten hatte Deutschland mit neuer Hoffnung belebt. Zwar dämmerte sie vorläufig noch unsicher in weiter Ferne; aber muthigen Seelen wurde sie doch zur Leuchte und im Verborgenen regten sich schon damals die Elemente jener großartigen Erhebung, die wenige Monate darauf dem Vaterlande einen Frühling ohne Gleichen bringen sollte. —

Wie hingenommen indessen Erwin auch von den Ereignissen des Tages, wie beglückt durch des Kaufherrn edle Freundschaft — es gab noch einen Punkt in seiner Seele, der, von jenen unabhängig, immer tiefere Bedeutung gewann. Wo sie ging und stand, wohin sie sich bewegte, konnte er den Blick nicht lösen von jener schlanken Mädchengestalt, die damals, als die Nebel zerrannen vor seinen umnachteten Sinnen, das erste Menschliche gewesen, das ihn wieder gegrüßt hatte an der Schwelle eines neuen Daseins. Licht, Leben, das Wohlgefühl wiederkehrender Gesundheit waren ihm unzertrennlich von ihrem Anblick geworden. Wo dieser ihm fehlte, meinte er, das Dunkel müsse noch einmal über ihn kommen. Röschen war sein Augentrost, der helle Tag, der Sonnenschein, das Glück für ihn. Und sie selber? — Stiller als sonst ging sie durch das Haus. Sie lachte weniger; aber ein Lächeln innigster Verklärung lag über ihrem lichten Angesicht. Was in ihrem Herzen vorging, darnach fragte sie nicht. Sie saß bei Erwin, sah, wie seine bleichen Wangen sich frischer färbten, wie der Augen Glanz sich wieder belebte; sie fühlte seinen Blick in ihrer Seele und war — glücklich.

Nach außen hin hatte sich unterdessen Manches anders gestaltet. Die Stadt wurde weniger von Einquartierung heimgesucht; auch die jammervollen Durchzüge der Heimwärts-Fliehenden hatten nachgelassen. Das Braun'sche Lazareth entvölkerte sich allmählich. Man konnte sich im Hause wieder bequemer einrichten. Auch Röschen war von ihrer Dachkammer herunter in ein schicklicheres Gemach gezogen, während Erwin noch immer das Rosenstübchen inne hatte, in dem nun einmal alles für ihn eingerichtet war. Er verließ jetzt schon stundenweis das Bett; saß mit seinen Gastfreunden zu Tisch und sah vom Fenster aus den Schnee von den Dächern schmilzen, als ein erstes, milderes Frühlingswehen die starre, graue Winterluft bewegte.

Da klang Anfang Februar des Königs Aufruf durch die preußischen Lande. Noch war derselbe nicht vom Monarchen selber, nur vom Staatskanzler unterzeichnet; auch nannte er den Feind

nicht, gegen den es gehen sollte. Aber das Volk verstand seinen König und eilte zu den Fahnen. Es war eine Bewegung, deren ernste Freudigkeit in allen deutschen Herzen wiederklang.

Auch in Erwins Brust fand sie ein Echo. Sein Herz brannte den Ereignissen entgegen, die sich ankündigten. Aber sich persönlich an ihnen zu betheiligen durfte er noch nicht wieder wagen. Ob auch auf sicherem Wege der Besserung, forderte seine tief erschütterte Gesundheit doch noch Rücksichten. Es hielten ihn solche auch noch im Braun'schen Hause fest, wo man allerdings von seiner Entfernung auch gar nichts wissen wollte.

Der Frühling sandte Boten. Rascher trieb am Himmel das flatternde Gewölk und gönnte goldneren Lichtern Raum. Aus dunkler Erde brach das erste Grün hervor; der dürre Ast trieb schwellende zarte Knospen. Erwin hatte gegen Abend am Fenster des Speisezimmers über eine Zeitung gesessen, als Röschen eintrat. Sie war im Garten gewesen. Ein dunkles Tuch war sorglos übtr Kopf und Schulter geworfen. In der Hand trug sie die ersten Schneeglöckchen des Jahres. Abendliche Frühjahrsluft hatte ihr herb in das Gesicht geweht, das im Schmuck der goldenen Flechten, leuchtend hervorblühte aus seiner dunklen Umhüllung. Wie die Blumen in ihrer Hand, erschien sie selber, jung, frisch und rein. Sogar die kältere Luft, die sie in den Falten ihres Kleides mit hereinführte, trug einen bebenden Hauch in sich, der eigenthümlich zu ihr paßte. Nie war sie Erwin reizender erschienen.

„Schneeglöckchen, Fräulein Röschen?" — sagte er mit einem Blick auf die Blumen, der diese jedoch nur streifte, um zu ihr selbst zurückzukehren.

Sie aber, stolz auf ihren Fund, liebkoste den Strauß gleichsam mit den Augen.

„Ist es nicht ein Entzücken, diese ersten Frühlingskinder?" — erwiderte sie, sich flüchtig auf den Rand des Stuhles Erwin gegenüber, niederlassend. „O ich hätte niederknieen mögen, als ich das silberne Weiß, die zarten Glöckchen unter welkem, vorjährigem Laub hervorsprossen sah, wie ein Wunder." — Und sie ordnete den Strauß, selig drein schauend, während ein Paar von der Luft gelöste Haarstrehnchen neckisch um ihre Stirn spielten.

„Es freut mich, zu sehen, wie Sie sich freuen," sagte er, ohne den Blick von ihr zu wenden, mit einem leisen Anflug von Traurigsein im Klange seiner Stimme.

Sie schlug die Augen groß zu ihm empor. „Und Sie, dünkt mich," sagte sie unbefangen, „sind in den letzten Tagen gar nicht recht froh gewesen. Was hat das zu bedeuten? — Das Leben ist Ihnen wiedergeschenkt; ich denke Sie sollten fröhlich sein."

„Das Leben allein thut es nicht," erwiderte er ernst; „es kommt auf den Inhalt an, den wir ihm zu geben vermögen. An mir nagt der Gedanke, daß ich hier müßig sitze, während das Vaterland unser Aller Kräfte bedarf, in dem heiligen Streite, der sich jetzt vorbereitet."

„Die Zeit wird auch für Sie wieder kommen," entgegnete Röschen zaghafter als vorhin.

„Und dann wird es vielleicht zu spät sein, fuhr er fort. „Meine Kraft wird wiederkehren wenn der große Kampf ausgefochten ist und ich nichts mehr nützen kann. Wie ein ewiger Trauerflor bleibt dann dunkel über meinem Leben das Bewußtsein hängen: ich war nicht mit dabei. Es ist etwas Unglückseliges, den Moment verpaßt zu haben und zu wissen, daß man ihn verpaßt."

Die Worte drangen tief aus seinem Herzen, sie sprachen das Leid aus, das ihm zu tragen vielleicht schwerer fiel, als alle Schmerzen, mit denen die Krankheit ihn gequält. Röschen war nicht überrascht von seiner Rede. Sie hatte diese Schatten längst über ihn hingehen sehen und fühlte tiefes Mitleid mit ihm.

„Ich wollte, ich könnte Ihnen helfen," sagte sie nach einer kleinen Pause treuherzig, und der liebe, gute, stillbetrübte Ausdruck ihres Gesichtes zeugte, wie ehrlich sie es meinte.

Reizend war sie anzuschauen in diesem kindlich unverholenen Mitgefühl. Die Blumen, an denen sie sich eben noch gefreut ruhten ihr lose in der Hand; sie schien ihrer nicht mehr zu gedenken. Das schwere Tuch war auf ihre Schultern herabgeglitten und ließ das feine, blonde Köpfchen frei. An ihrer Wange spielte der Wiederschein einer rosigen Abendwolke. Nicht satt konnte sich Erwin an ihr sehen. Und wie er Aug' und Seele ganz in den lieblichen Anblick versenkte, da wich das Andere aus seinen Gedanken; um was hätte er noch trauern können? — eine Welt des Glückes strahlte ihm entgegen.

„Röschen," sagte er leise und seine Hand ruhte auf der ihrigen. Es durchzugte sie wie ein elektrischer Funke; sie wußte nicht, war es Freude oder Schreck.

Erwin neigte sich näher zu ihr und sprach zu ihr, lange, innig. Vor seinen Worten neigte sie die Stirn, die von brennender Röthe übergossen war. Schonend warf der Abend sanften Dämmerschein darüber. Und Erwin sprach wieder zu ihr. Jetzt hielt er ihre beiden Hände. Jetzt fand auch sie ein flüsterndes, stammelndes Wort. Ach, es hätte dessen kaum bedurft! Ihr Blick, der endlich schüchtern den seinen suchte, sagte Alles, in halb verwirrter, halb lächelnder Glückseligkeit. Vergessen lagen die Schneeglöckchen am Boden; in den Herzen aber war junger, jubelnder Frühling aufgegangen. — —

Dunkel hatte sich der Abend herabgesenkt. Die alte Wanduhr schlug zur gewöhnten Theestunde; Röschens Schwester kam mit Licht herein. Da mußte sich das blonde Kind wieder auf die Wirklichkeit besinnen, der sie entrückt war, in eine andre Welt. Als jetzt auch der Vater eintrat, flog sie ihm entgegen und das Gesicht an seiner Brust bergend, flüsterte sie ihm hastige Worte zu. Er wußte kaum, weinte sie? oder lachte sie? die junge Gestalt, die sich bebend an ihn schmiegte. Was sich begeben hatte indessen, blieb ihm nicht lange ein Geheimniß und er segnete den Bund, der sich recht nach seinem Herzen geschlossen hatte. So war Röschen Braun aus Erwins Netterin seine kleine, glückselige Braut.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Bruchsal. Im Hinblick auf die bevorstehende Flugzeit der Maikäfer macht die „Kr. Ztg." auf einen in der K. Oberförsterei Bischofsroda mit gutem Erfolg unternommenen Versuch, die Maikäfer, zur Ablegung ihrer zahlreichen Eier möglichst lockere und warme Erde aufzusuchen, zur Zerstörung der Brut zu benutzen aufmerksam. Es wurden vor Beginn der Flugzeit an 17 verschiedenen Stellen künstliche Brutstätten hergerichtet, indem man an geeigneten Stellen 3 bis 4 Fuß im Quadrat haltende Plätze 5 bis 6 Zoll hoch mit frischem Kuhmist ohne Beimischung von Stroh oder anderem Streumaterial bedeckte, darüber eine 2 bis 3 Zoll hohe Decke von klarer Erde brachte und diese ebnete und glatt hackte. Während der Flugzeit wurden die Plätze fleißig in Augenschein genommen, blieben jedoch, da sich niemals Löcher in der Oberfläche derselben entdecken ließen, welche auf Ablegen von Eiern hätte schließen lassen, bis Mitte Juli unberührt. Bei der dann vorgenommenen Untersuchung ergab sich, daß die der Sonne ausgesetzten Plätze in dem Mistschicht von ungefähr 1/4 Zoll langen Engerlingen wimmelten, während in denjenigen Plätzen, welche der Sonne weniger oder gar nicht ausgesetzt waren, sich zahllose Mengen von Eiern in der Größe mittlerer Schrotkörner vorfanden. Die sämmtlichen Haufen wurden außerhalb des Pflanzenkampfes zusammengebracht und zur Vertilgung der Eier und Engerlinge verbrannt. Die Kosten dieses Versuches betrugen: 1) für Ankauf und Anfuhr einer zweispännigen Fuhre Rindviehdünger auf ungefähr 1/2 Meile Entfernung 1 Thlr. 10 Sgr., 2) für sonstige Arbeiten 16 Sgr. 6 Pf., also zusammen 1 Thaler 26 Sgr. 6 Pf.

Menageriebilder. Der Thierbändiger M. Darions in Antwerpen ist jüngst einer Katastrophe entronnen, wie sie so häufig das Leben seiner Kameraden in Gefahr setzen. Jeden Tag trat er, mit einer Peitsche bewaffnet, in den Käfig und zähmte nach und nach die wilden Bestien. Letzthin bemerkte er, daß sich die Tiger unruhig und schlechter Laune zeigten, was ihn bewog, auf den Rückzug zu denken. Mit einer schnellen Bewegung sprang er zurück und schlug heftig eine Thüre zu, welche den Eingang absperrte, war aber doch nicht schnell genug, dem Sprunge eines Tigers zuvorzukommen, mit dem er sich jetzt allein befand. Nun begannen die Augenblicke des Schreckens. Kurze Zeit konnte er die Bestie durch die Gewalt seines Blickes in Schach halten, aber er wendete nur einen Moment das Auge weg und der Tiger machte unter fürchterlichem Gebrüll einen Luftsprung und drängte Darions gegen die Thüre. Schnell wie der Blitz streckte der Director der Menagerie, Mr. Forchangle, den Arm durch das Gitter, ergriff die Tatze des Tigers und zog sie heftig durch die Stangen. „Schnell, in des Himmels Namen!, retten Sie sich!" rief er. Und als sich der Tiger vor Schmerz aufheulend umwandte, nahm der Bändiger alle seine Kraft zusammen und stürzte sich aus der Höhle, deren Thüre sogleich geschlossen wurde.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

№ 54. Donnerstag den 9. Mai **1872.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Seit Anfang d. J. sind ausgewandert:

Nach Nordamerika: David Wilhelm von Vorderweisbuch, Gottlieb Schaal von Haubersbronn, Friedrich Zoller von Vorderweisbuch mit seiner Ehefrau und seiner Schwiegermutter Eva Maria, geb. Off, Gottlieb Schwarz von Hohengehren, August Katzmaier von Winterbach, die Wittwe des Kaminfeger Gottfried Rau von Schorndorf mit 3 Kindern; Eugen Retter von Winterbach, Christian Kurz von Hebsack, Nane Lobstein von Aichelberg, Hermann Frasch von Schorndorf, Tobias Unrath von Hohengehren, Christian Wilhelm Föll von Grunbach, Johann Hinderer von Haubersbronn.

Nach Bayern: Johannes Fauth von Oberurbach.

Den 6. Mai 1872.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Revier Thomashardt.

Holz-Verkauf.

1) Donnerstag den 16. Mai aus junger und alter Geiger:

1 Hagebuche mit 0,56 Fm., 124 Raummeter gemischtes Brennholz meist Prügel, 3120 meist buchene schöne Durchforstungs-Wellen.

Um 9 Uhr oben am Waldtrauf zwischen junger und alter Geiger.

2) Freitag und Samstag den 17. und 18. Mai aus Probst, Streitwald, Hafneregart:

1 Eiche mit 0,15 Fm., 1 Ulme 0,9 Fm., 13 Buchen 15,7 Fm., 7 Hagebuchen 1,5 Fm., 36 buchene Wagnerstangen je 5 M. lang, 7 Rm. buchenes Nutzholz, 156 buchene Scheiter, 238 Rm. übriges meist buchenes Prügelholz, 7326 meist buchene Wellen, 25 Rm. aufbereitetes Stockholz.

Je um 9 Uhr auf der Reichenbacher Straße am Oberamtsgrenzstock.

Schorndorf den 8. Mai 1872.

Königl. Forstamt.
Fischbach.

Schorndorf.

Das Abführen von Kies und Sand von den städtischen Kies- und Sandplätzen zum Versandt für auswärtige Orte ist bei einer Strafe von 3 fl. 15 kr. für jeden Wagen von heute an verboten. Ebenso das Aufführen von Vorrathshaufen.

Den 8. Mai 1872.

Gemeinderath.

Schorndorf.

Gesucht:

Ein **Dienstmädchen** auf Margarethen und einige Simri **Maikäfer** p. Simri zu 36 kr.

G. Frösner.

Schorndorf.

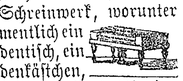
Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorb. Ehefrau des Johann Clemenz, Baumwarts hier kommt gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf am nächsten

Samstag den 11. d. M. von Vormittags 8 Uhr an

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr;

von Nachmittags halb 2 Uhr an



Schreinwerk, worunter namentlich ein Ladentisch, ein Ladenkästchen, 1 Sopha, 1 Armoir und 1 Clavier, sodann allgemeiner Hausrath;

Dienstag den 14. d. M. von Vormittags 8 Uhr an

Faß- und Bandgeschirr, insbesondere Fässer von 4 Imi bis 3 1/2 Eimer Gehalt, eine Obstmahlmühle und 1 Mostpresse, Feld- und Handgeschirr, mehrere Fruchtsäcke, 1 Wagen, 6 Hühner und Enten, ca. 1 1/2 Eimer Most, 2 Scheffel Dinkel, 1 Scheffel Waizen, 2 Centner Brodmehl, 1/4 Ctr. weißes Mehl.

Kaufsliebhaber sind in die Wohnung in der untern Stadt eingeladen.

Den 7. Mai 1872.

K. Gerichts-Notariat.
Asf. Scheuerle.

12

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.

[Gläubiger-Aufruf.]

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks betheiligt sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen:

Beutelsbach.

Gumpper, Simon, Schreiners Ehefrau, Realthlg.
Ritter, Johann Georg, Weing. Ehefrau, Event.-Thlg.
Thudium, Alt Johannes, Weing, Realth.
König, Johannes, gew. Zimmermann, do.

Grunbach.

Illg, Jakob Friedrich, Weingärtner und Straßenwart, Real- u. Event.-Theilung.
Seibold, Alt David, Weing., Realthlg.
Hägele, Carl, Weing. Wittwe, desgl.

Baltmannsweiler.

Hintennach, Alt Johannes, Bauer und Wittwer, Realtheilung.

Schnaith.

Kiesel, Johs, Webers Ehefrau, Ev.-Thlg.
Vollmer, Joh. Friedrich, gew. Lammwirth, Eventualtheilungsnachholung.
Heß, Christiane, Caspars Tochter, ledig, Realtheilung.

Beutelsbach den 5. Mai 1872.

K. Amts-Notariat.
Jeitter.

Schnaith.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an den Einsteher des 3. Inf.-Reg. 3. Comp. Christian Göckeler von hier eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche binnen 14 Tagen geltend zu machen, um bei Vertheilung seiner Einstands-Caution berücksichtigt werden zu können.

Den 4. Mai 1872. 2²

Gemeinderath.

Weiler.

Veteranen-Verein.

Auf Sonntag den 12. Mai Nachm. 2 Uhr laden wir zur Einweihung unserer Granate, namentlich auch die Jungfrauen v. W., zu Gastgeber Kutteroff höflich ein.

12 Der Vorstand.